

PHILIPPIKA  
Altertumswissenschaftliche Abhandlungen  
Contributions to the Study  
of Ancient World Cultures

Herausgegeben von/Edited by  
Joachim Hengstl, Andrea Jördens,  
Torsten Mattern, Robert Rollinger,  
Kai Ruffing, Orell Witthuhn

188

2026

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Anne Gürlach

# Vom Mädchen zur Frau

Weihgaben als Indikatoren  
rituellen und kommunikativen Handelns  
von Frauen in griechischen Kulturen

2026

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Bis Band 60: Philippika. Marburger altertumskundliche Abhandlungen.

Bei diesem Werk handelt es sich um meine überarbeitete Dissertation, die im April 2022 unter dem Titel „Materielle Weiblichkeit im sakralen Raum – Eine exemplarische Materialanalyse weiblicher Aspekte und religiöser Biographie(n) in griechischen Kulturen“ an der Universität Rostock eingereicht und am 14. November 2022 verteidigt wurde.

Gedruckt mit Unterstützung des ProChance<sup>Exchange</sup>-Programms für Nachwuchswissenschaftlerinnen der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://www.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek  
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the internet at <https://www.dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter  
<https://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2026  
Kreuzberger Ring 7c–d, 65205 Wiesbaden, [produktsicherheit.verlag@harrassowitz.de](mailto:produktsicherheit.verlag@harrassowitz.de)  
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.  
Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG („Text und Data Mining“) zu gewinnen, ist untersagt.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.  
Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG  
Printed in Germany

ISSN 1613-5628  
ISBN 978-3-447-12475-1

eISSN 2701-8091  
eISBN 978-3-447-39783-4

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	IX
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	XI
<b>1. Einleitung: Akteur und Objekt</b> .....	I
1.1 Untersuchungsgegenstand und Fragestellung .....	I
1.2 Herangehensweise und Forschungsgeschichte .....	I
1.2.1 Frauen als Akteure .....	2
1.2.2 Objekte als Indikatoren .....	6
1.2.3 Heiligtümer als Handlungsorte .....	8
1.3 Räumliche und zeitliche Eingrenzung .....	9
1.4 Ziele und Gliederung .....	12
1.5 Terminologie und Definitionen .....	17
<b>2. Modell: Kommunikation und Agency</b> .....	25
2.1 Grundlagen .....	26
2.2 Theoriekonzept .....	32
<b>3. Materialanalyse: Aspekt und Biografie</b> .....	39
3.1 Kindheit und Heranwachsen .....	39
3.1.1 Kontexte und Materialzugriff .....	40
3.1.2 Befunde und Fallstudien .....	44
3.1.2.1 Amphidromia und Dekate .....	44
3.1.2.2 Apaturia .....	47
3.1.2.3 Anthesteria .....	54
3.1.2.4 Diasia .....	59
3.1.2.5 Arrhephoria .....	62
3.1.2.6 Aletris .....	69
3.1.2.7 Artemis .....	70
a) Das Artemis-Brauronia-Heiligtum in Brauron .....	70
b) Das Artemis-Brauronia-Heiligtum in Athen .....	88
c) Das Artemis-Mounichia-Heiligtum im Piräus .....	89
d) Das Artemis-Tauropolos-Heiligtum in Halai Araphenides (Loutsas/Artemida) .....	91
3.1.2.8 Kanephoros .....	93
3.1.2.9 Athena .....	96
3.1.3 Zusammenfassung .....	102
3.2 Brautalter und Hochzeit .....	102
3.2.1 Kontexte und Materialzugriff .....	103
3.2.2 Befunde und Fallstudien .....	104
3.2.2.1 Engye – Proteleia – Proaulia – Gamos – Epaulia .....	105
3.2.2.2 Apaturia – Gamelia .....	120

3.2.2.3	Artemis	122
a)	Die Artemis-Brauronia-Heiligtümer in Brauron und Athen.	123
b)	Das Artemis-Mounichia-Heiligtum im Piräus.	130
3.2.3	Zusammenfassung	131
3.3	Sexualität und Fertilität.	132
3.3.1	Kontexte und Materialzugriff	132
3.3.2	Befunde und Fallstudien	134
3.3.2.1	Thesmophorien	134
3.3.2.2	Demeter und Kore/Persephone.	137
a)	Das Demeter-Kore-Heiligtum in Korinth.	137
3.3.2.3	Aphrodite und Eros.	140
a)	Das Aphrodite-Eros-Heiligtum am Nordhang der Akropolis von Athen ..	140
b)	Das Aphrodite-Eros-Heiligtum in Daphni an der Heiligen Straße zwischen Athen und Eleusis.	142
3.3.2.4	Asklepios und Hygieia	144
a)	Das Asklepios-Heiligtum am Südhang der Akropolis von Athen	145
3.3.2.5	Eileithyia	151
3.3.3	Zusammenfassung	152
3.4	Schwangerschaft und Geburt	153
3.4.1	Kontexte und Materialzugriff	154
3.4.2	Befunde und Fallstudien	157
3.4.2.1	Eileithyia	168
a)	Das Eileithyia-Heiligtum auf Paros	172
3.4.2.2	Artemis	176
a)	Die Artemis-Brauronia-Heiligtümer in Brauron und Athen.	176
b)	Das Artemis-Locheia-Heiligtum auf Delos	181
c)	Das Artemis-Eileithyia-Heiligtum auf Thasos.	191
3.4.3	Zusammenfassung	194
3.5	Mutterschaft und Familie.	196
3.5.1	Kontexte und Materialzugriff	197
3.5.2	Befunde und Fallstudien	200
3.5.2.1	Das Xenokrateia-Relief aus dem Phaleron	202
3.5.2.2	Demeter und Kore/Persephone.	209
3.5.2.3	Hera	210
3.5.2.4	Artemis	212
a)	Die Artemis-Brauronia-Heiligtümer in Brauron und Athen.	213
3.5.3	Zusammenfassung	218
3.6	Alter und Ansehen	219
3.6.1	Kontexte und Materialzugriff	221
3.6.2	Befunde und Fallstudien	223
3.6.2.1	Artemis	232
a)	Das Artemis-Eileithyia-Heiligtum auf Thasos.	233
3.6.3	Zusammenfassung	235
4.	<b>Synthese: Materielle Weiblichkeit im sakralen Raum</b>	237
4.1	Das Objekt: Weihgaben und Votive	237
4.1.1	Gattung – Typus – Format – Material(-Gruppe)	238
4.1.2	Aspekt – Thema – Topos – Motiv – Attribut.	244
4.1.3	Fazit: Die Rolle des Votivs bei rituellen und kommunikativen Handlungen von Frauen in griechischen Kulturen.	246

4.2	Die Akteurin: Mädchen und Frauen .....	248
4.2.1	Agency – Anlass – Ort – (Handlungs-)Raum. ....	248
4.2.2	Transition – Alter – Kompetenz – Status – Sozialisation. ....	249
4.2.3	Fazit: Die Rolle der Akteure bei rituellen und kommunikativen Handlungen von Frauen in griechischen Kulturen. ....	253
5.	<b>Zusammenfassung</b> .....	259
	<b>Abbildungsverzeichnis und -nachweis</b> .....	263
	<b>Literatur- und Quellenverzeichnis</b> .....	267
	Übersetzungen – Kommentare – Editionen – Textsammlungen .....	267
	Monografien – Sammelbände – Reihen – Kataloge – (Zeitschriften-)Artikel – Lexika .....	268
	<b>Register</b> .....	329
	Namesregister. ....	329
	Gottheiten .....	329
	Personen. ....	329
	Orts- und Topografieregister .....	330
	Sachregister. ....	330

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit stellt die leicht überarbeitete und gekürzte Fassung meiner im April 2022 unter dem Titel „Materielle Weiblichkeit im sakralen Raum. Weibliche Aspekte und religiöse Biographie(n) in griechischen Kulturen“ im Fach Klassische Archäologie an der Philosophischen Fakultät der Universität Rostock eingereichten und ebendort im November 2022 verteidigten Dissertation dar. Die seitdem erschienene und relevante Literatur wurde soweit möglich bis zur Fertigstellung des Manuskripts im Frühjahr 2025 berücksichtigt.

Die Entstehung und Publikation meiner Dissertation haben viele Personen begleitet, denen ich zu größtem Dank verpflichtet bin. Allen voran gilt mein tief empfundener Dank meinem Doktorvater Stefan Feuser, der mir mit seiner beständigen Unterstützung und Zuverlässigkeit – auch aus der Ferne – zu jeder Zeit mit freundlichem Rat zur Seite stand und damit maßgeblich zum Gelingen meiner Promotion beigetragen hat. Ebenfalls herzlich danke ich meiner Zweitgutachterin Martina Seifert, die meine Arbeit mit vielen inhaltlichen Hinweisen gewinnbringend gefördert hat. Henning Börm danke ich besonders für die Übernahme des Drittgutachtens und für seine uneingeschränkte Bereitschaft, die Arbeit aus der Perspektive der Alten Geschichte mit wertvollen Anmerkungen zu bereichern.

Dass diese Arbeit in einer freundschaftlichen Lern- und Arbeitsatmosphäre entstanden ist, die von vielen guten Gesprächen, einem wertschätzenden Miteinander und so einigen geselligen Abenden im „Heumond“ geprägt war, verdanke ich dem Rostocker Heinrich-Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften; viele der Mitarbeitenden wurden über die Jahre hinweg zunächst Kolleg:innen und schließlich Freund:innen. Neben den bereits erwähnten möchte ich in diesem Zuge den folgenden Personen in alphabetischer Reihenfolge von ganzem Herzen danken: Anja Behrendt, Wolfgang Bernard, Marcel Bradtmöller, Simone Finkmann, Jutta Fischer, Andreas Fuchs, Nicola Hömke, Stefan Kammler, Hans-Jörg Karlsen, Robinson Peter Krämer, Brigitte Meyer, Sigrid Mratschek, Katarina Nebelin, Christiane Reitz, Christian Russenberger, Anke Walter, Anke Wegner, Daniel Winger und Konrad Zimmermann, die allesamt sowohl den Fortgang meines Studiums als auch den meiner

Promotion stets mit Interesse und positivem Zuspruch verfolgt haben.

Meinen Rostocker Kommiliton:innen und Mitdotorand:innen möchte ich des Weiteren für den konstruktiven Austausch, auch über die Fächergrenzen hinweg, danken. Viele hilfreiche Anmerkungen erhielt ich zudem bei Vorträgen in Bonn, Augsburg, Kiel, Osnabrück, Rostock, Wuppertal, Jena, Hamburg, Erfurt, Leipzig, Berlin und Köln, in denen ich die Ergebnisse meiner Dissertation exemplarisch vorstellen konnte. Für intensive Diskussionen, gute Ideen und die Möglichkeit, Einzelaspekte meiner Forschung als Artikel zu veröffentlichen, danke ich unter anderem Soham Al-Suadi, Richard Ascough, Torben Behm, Klaus-Michael Bull, Richard E. DeMaris, Christina De Rentiis, Veronika Egetenmeyr, Burkhard Emme, Johanna Fabricius, Lennart Gilhaus, Daniel Graepler, Steffi Grundmann, Elke Hartmann (†), Frank Hilbrandt, Patricia Kaufmann, Jörn Lang, Katharina Meinecke, Lars Mielke, Susanne Moraw, Fabian Neuwahl, Thoralf Schröder, Florian Schumann, Natascha Sojc, Maria Spathi, Charalampos Tsochos, Martin Wagner, Beate Wagner-Hasel, Katharina Waldner und Lorenz Winkler-Horaček.

Das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern gewährte mir zwischen 2019 und 2022 dankenswerterweise ein Graduiertenstipendium, was mir insbesondere in den unbeständigen Zeiten der Covid-19-Pandemie finanzielle Sicherheit gab und damit erheblich dazu beitrug, meine Promotion erfolgreich abzuschließen. Die Überarbeitung des Druckmanuskripts erfolgte am Lehrstuhl für Klassische Archäologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Ich danke besonders Eva Winter für ihr aufrichtiges Interesse an meiner Arbeit, ihre Förderung all meiner Vorhaben und die Gewährung von Zeit für den letzten Feinschliff am Druckmanuskript.

Den Herausgeber:innen, allen voran Torsten Mattern, danke ich für die Aufnahme meiner Arbeit in die Reihe *Philippika. Altertumswissenschaftliche Abhandlungen / Contributions to the Study of Ancient World Cultures*. Dem Harrassowitz-Verlag, namentlich Ulrike Melzow, Andrea Stabel und Stephan Specht, danke ich für die umsichtige und freundliche redaktionelle sowie organisatorische Unterstützung bei der Drucklegung. Beim Vizeprä-

sidium für Forschung der Friedrich-Schiller-Universität Jena bedanke ich mich für die Gewährung eines Druckkostenzuschusses aus Fördermitteln des ProChance<sup>Exchange</sup>-Programms für Nachwuchswissenschaftlerinnen, welche im Rahmen des Professorinnenprogramms III des Bundes und der Länder vergeben werden.

Für die Bereitstellung und die Druckgenehmigung von Abbildungen danke ich dem British Museum London, dem Bryn Mawr College, der Princeton University, dem Museum of Fine Arts Boston, dem Metropolitan Museum New York, der Bildagentur akg-images, dem Nationalmuseum Athen, dem Akropolis-Museum Athen, dem Epigraphischen Museum Athen, der Ephorie der Stadt Athen, der Ephorie von Ostattika und dem Archäologischen Museum von Brauron, der Ephorie und dem Archäologischen Museum des Piräus, der Ephorie von Lamia, der Ephorie der Kykladen,

der Fotothek der Abteilung Athen des Deutschen Archäologischen Instituts, der Galerie Jean-David Cahn AG sowie Michael Marchert für die Gestaltung des Kartenmaterials.

Ohne die Unterstützung meiner Freund:innen und meiner Familie, im Besonderen die meiner Eltern und Großeltern sowie die meines Lebenspartners – dem ich auch für seine umsichtige und geduldige Korrektur des Manuskripts von Herzen danke –, wäre diese Arbeit nie entstanden beziehungsweise fertiggestellt worden. Ihnen und all jenen, die die Drucklegung meiner Dissertation leider nicht mehr erleben konnten, sei dieses Buch daher in größter Dankbarkeit und tiefer Verbundenheit gewidmet.

Jena, März 2026  
Anne Gürlach